

LIEBE LESERINNEN LIEBE LESER

Der Beginn des vergangenen Schuljahres markierte erstmalig die Ankunft der Erstklässlerinnen und Erstklässler, die nach der Übergangsphase der Schulreform in das nun neue vierjährige Gymnasium eintraten. Mit ihrem Eintreffen hatte die Fülle verschiedener Schulsysteme neben dem beschleunigten und normalen Zug gleichzeitig ihren Zenit erreicht. Die schwerpunktfachlichen Ausrichtungen im Gymnasium Kirschgarten, mit den Bereichen Physik und Anwendungen der Mathematik, Biologie und Chemie sowie Bildnerisches Gestalten, konnten so ihr vielseitiges Programm der neuen Schülerschaft veranschaulichen und vermitteln.

Ebenso wurden im vergangenen Jahr gleich drei wichtige Ereignisse zelebriert, die in gleichem Masse weitere Höhepunkte in unserem Schuljahresverlauf und wesentliche Grundpfeiler unserer Schulhauskultur darstellen. So wurde zum fünften Mal durch die Fachschaft Bildnerisches Gestalten die traditionelle Biennale organisiert, die eine grosse Besucherzahl zu künstlerischer Betätigung lockte. Ebenso feierte der Donatoren-Club unseres Studienheims sein zwanzigjähriges Bestehen und lud zur Generalversammlung in die Juraberge ein. Und nicht zuletzt wurde in Zusammenarbeit mit dem Basler Kammerorchester gemeinsam mit unserer Schülerschaft und unter besonderer Mitwirkung einzelner dieser neuen I. Klassen Haydns Schöpfung zur Aufführung gebracht.

So entstand unter vielfältigster Mitarbeit seitens der Schülerschar, der Lehrerschaft und aller weiteren Kolleginnen und Kollegen unseres Hauses ein genauso beachtliches Ergebnis, so dass auch Sie, verehrte Leserinnen und Leser sehen können, dass es gut war.

4–7
8–15
16–31
32–43
44–57
58–67

CHRONIK
AKTUELL
MATUR
KULTUR
AKTIV
INTERN

AUGUST

10.

TEAMSITZUNGEN 1. Klassen

ERÖFFNUNGSKONFERENZ Haupttraktanden: Vorstellen der neuen Kolleginnen und Kollegen, Informationsabend für Sekundarschülerinnen und -schüler am 11. Dezember 2018, AG Schulentwicklung, Mitteilungen der Schulleitung zum Schuljahresbeginn

13.

ERSTER SCHULTAG 22 Gymnasialklassen
PHAM: 33 Schülerinnen, 117 Schüler, total 150
BIOCH: 134 Schülerinnen, 122 Schüler, total 256
BG: 47 Schülerinnen, 19 Schüler, total 66
Total: 214 Schülerinnen, 258 Schüler, total 472

22.

EINFÜHRUNG in den Maturaarbeits-Leitfaden für alle 4. Klassen

27.

UNTERRICHTSBEGINN Passerelle Kurs P14 (4 Klassen, total 95 Schülerinnen und Schüler)

SEPTEMBER

2.–4.

EXKURSION Ergänzungsfach Geografie 5. (bZ) und 6. (nZ) Klassen

4.

ÜBERGABE PASSERELLE-AUSWEISE
52 erfolgreiche Kandidatinnen und Kandidaten

5.

ELTERNABENDE 1. Klassen

6.

ETH-TAG 5. Klassen

10.–14.

WIRTSCHAFTSWOCHE Klasse 5d in La Ferrière
Begleitung: Attila Kapas

11.

GESAMTKONFERENZ Haupttraktanden:
Alarmierungskonzept am GKG

17.–21.

SCHWERPUNKTFACHWOCHE Bildnerisches Gestalten der Klassen 1e und 1f in La Ferrière
Leitung: Betina Carvalho, Martin Frey

24.–28.

ABSCHLUSSREISEN 5. (bZ) und 6. (nZ) Klassen
5d Lissabon, Begleitung: Erika Veltin, Mads Macholm
5e Lissabon und Porto, Begleitung: Bernadette Labhart, Dr. Iskra Strateva
5f Split, Begleitung: Petra Stadler, Dr. Daniel Wirz

6A Kos, Begleitung: Alain Wagner, Urs Herrmann
6B Thessaloniki, Begleitung: PD Dr. Matthias Liebendörfer, Cathrin Wyss
6D Zypern, Begleitung: Ivan Berger, Laura Jäckle

26.–28.

EXKURSION Ergänzungsfach Geografie 4. (bZ) und 5. (nZ) Klassen

OKTOBER

16.

FACHPRÄSIDIENSITZUNG

20.

JAHRESVERSAMMLUNG Donatoren des Basler Studienheims in La Ferrière

22.–26.

CHOR- UND ORCHESTERLAGER in La Ferrière
Leitung: Elke Adams, Chiara Selva, Nathalie Spörri-Müller, Samuel Strub

29.–2.

PROJEKTWOCHE Klasse 1c in La Ferrière
Thema: Eine Welt ohne Plastik?
Leitung: Amanda Seifert, Samuel Strassburg

NOVEMBER

5.–9.

WIRTSCHAFTSWOCHE Klasse 6B in La Ferrière
Begleitung: Attila Kapas

6.

GESAMTKONFERENZ, Haupttraktanden:
Austauschrunde KVplus, Lernberichte
1. Klassen

12.–16.

PROJEKTWOCHE Klasse 1e in La Ferrière
Thema: Musikprojekt *Schöpfung reloaded*.
Leitung: Daniel Bühler, Silvia Schwaller

19.–23.

WIRTSCHAFTSWOCHE Klasse 5e in La Ferrière
Begleitung: Attila Kapas

26.–30.

WIRTSCHAFTSWOCHE Klasse 5f in La Ferrière
Begleitung: Attila Kapas

30.–1.

VORKURS SCHNEESPORTLAGER in Engelberg

DEZEMBER

3.–7.

PROJEKTWOCHE Klasse 1f in La Ferrière
Thema: Musikprojekt *Schöpfung reloaded*.
Leitung: Cathrin Wyss, Livio Gloor

11.

INFORMATIONSBEND für Sek. I Schülerinnen und Schüler

17.–21.

PROJEKTWOCHE Klasse 1g in La Ferrière
Thema: Musikprojekt *Schöpfung reloaded*.
Leitung: Sebastian Knüsli, Heiner Brogli

JANUAR

7.–12.

SCHNEESPORTLAGER 1. und 4. Klassen in Engelberg, Parpan, Valbella und Scuol

10.

INFORMATIONSTAG Uni Basel für die 5. und 6. Klassen

14.–18.

THEATERLAGER Klasse 4d in La Ferrière
Leitung: Dominique Lüdi, Patricia Lipawsky

19.

SEMESTERWECHSEL

30.–31.

SCHÖPFUNG RELOADED Musiktheaterprojekt mit dem Kammerorchester Basel im Museum Tinguely Basel

FEBRUAR

4.–8.

THEATERWOCHE Klasse 5A in La Ferrière
Leitung: Ivan Berger, Philipp Flach

12.

GESAMTKONFERENZ Haupttraktanden:
AG Schulentwicklung, Partnerschule PH-FHNW

14.–15.

THEATERAUFFÜHRUNG Klasse 5A
Corpus Delicti nach Juli Zeh. Regie: Ivan Berger

19.

INFORMATIONSBEND Passerelle

25.–1.

THEATERLAGER Klasse 5B in La Ferrière
Leitung: Cédric Lopez, Lucien Zehnder



«Roaring Twenties» in der Mottowoche



Sporttag am GKG

MÄRZ

18.–22.

THEATERLAGER Klasse 4e in La Ferrière
Leitung: Sven Keiser, Sandra Eggli, Nicole Bort

19.

FREIWILLIGE LEHRPERSONENKONFERENZ
zum Thema Klimapetition/Flugverbot am GKG

21.

BIENNALE Fachschaft Bildnerisches Gestalten

22.–24.

PROBEWOCHE Sing'n'Dance in
La Ferrière
Leitung: Anette Spoerri-Müller, Samuel Strub

23.–24.

SYPT Swiss Young Physicists' Tournament,
Leitung: Reinhard Weiss

25.–29.

PROJEKTWOCHE Klasse 1d in La Ferrière
Thema: Freiräume.
Leitung: Derek Bochmann, Pascal Straub

26.

FACHPRÄSIDIENSITZUNG

27.

SCHULSYNODE

27.–29.

THEATERAUFFÜHRUNG Klasse 4d
Arsen und Spitzbuebe. Nach Joseph
Kesselring. Regie: Dominique Lüdi

APRIL

4.–5.

THEATERAUFFÜHRUNG Klasse 4e
The Truman Show. Regie: Sven Keiser

4.–5.

MÜNDLICHE PRÄSENTATIONEN der Maturaar-
beiten der Klassen 5A, 5B, 5C, 5e, 5f, 5g

8.–12.

PROJEKTWOCHE Klasse 1b in La Ferrière
Thema: Escape Rooms. Leitung: Silvia
Schwaller, Elizabeth Brencic

11.

GENERALVERSAMMLUNG EXGKG

11.–12.

THEATERAUFFÜHRUNG Klasse 5B
Woody Allen: Hannah und ihre Schwestern.
Regie: Cédric Lopez

15.–17.

DREITAGEBLOCK
Montag: Fachschaftstag
Dienstag: Thementag Gesundheit (Vorträge
und Workshops)
Mittwoch: Gesamtkonferenz, Haupttraktanden:
GKG als klimafreundliche Schule, Partnerschule
PH-FHNW, im Anschluss Besuch der Ausstellung
Der junge Picasso in der Fondation Beyeler

29.–3.

THEATERLAGER Klasse 4f in La Ferrière
Leitung: Veronika Mickisch, Ute Sengenbusch

MAI

3.–4.

AUFFÜHRUNG SING'N'DANCE
hochhimmelhoch
Leitung: Anette Spoerri-Müller, Samuel Strub

6.–10.

FACHWOCHE Schwerpunktfach PHAM der
Klasse 1g in Basel, Leitung: Dr. Daniel Wirz

6.–10.

FACHWOCHE Schwerpunktfach BIOCH der
Klassen 1a, 1c, 1d, 1e und 1f in Basel, Leitung:
Urs Bienz, Nicole Bort, Jeanne Lottner,
Amanda Seifert

6.–10.

THEATERLAGER Klasse 5C
Leitung: Sven Keiser, Christian Lischer

22.–28.

SCHRIFTLICHE MATURITÄTSPRÜFUNGEN
Deutsch, Schwerpunktfach, Französisch,
Mathematik, Englisch

JUNI

4.

SPORTTAG

5.–6.

THEATERAUFFÜHRUNG Klasse 4f
Baumarchais: Die Hochzeit des Figaro oder
Suzannes Traum. Regie: Ute Sengenbusch

10.–14.

PROJEKTWOCHE Klasse 1a in La Ferrière
Thema: Astronomie.
Leitung: Reinhard Weiss, Florian Müller

11.

GESAMTKONFERENZ Haupttraktanden:
Verabschiedungen

13.–14.

THEATERAUFFÜHRUNG Klasse 5C
William Shakespeare: Was Ihr wollt.
Regie: Sven Keiser

16.–21.

POLYSPORTIVE WOCHE in Tenero 5. Klassen (nZ)

17.–22.

MÜNDLICHE MATURITÄTSPRÜFUNGEN

17.–22.

OEKOKURSE 4. Klassen

17.–22.

FACHWOCHE Schwerpunktfach PHAM
der Klasse 1a in Basel, Leitung: Reinhard Weiss

25.

KICK-OFF STUDIENWAHL an der Universität
Basel, Klassen 4e, 4f, 4g und 5A, 5B und 5C

25.

MATURKONFERENZ

26.

MATURFEIER in der Pauluskirche. Maturredner:
Philipp Maier, Klasse 6B

28.

OEKOFEST Picknick im Pausenhof





10

11

SCHULE MACHT ORCHESTER

Offener Probenbetrieb: Das Kammerorchester Basel in der Aula des GKG



DAS PREISGEKRÖNTE KAMMERORCHESTER BASEL ging im Schuljahr 2018/19 eine einjährige Partnerschaft mit dem Gymnasium Kirschgarten ein. Im Rahmen des Projekts *Schule macht Orchester* fanden verschiedene Formen der Begegnung statt. Neben der Aufführung von Haydns *Schöpfung reloaded* im Museum Tinguely probte das Orchester drei eigene Projekte in unserer Aula. Die Tür stand dabei allen offen: Schülerinnen und Schüler konnten die Proben individuell oder im Klassenverband besuchen. Auch zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeitende nutzten diese einmalige Gelegenheit.

In besonderer Erinnerung ist mir die Probe eines Stücks von Heinz Holliger geblieben, die vom Komponisten selbst geleitet wurde. Takt für Takt lernte das Orchester das anspruchsvolle Werk kennen. Spürbar war eine grosse Disziplin – und gelegentlich auch ein müdes Aufstöhnen, wenn nach wenigen Takten schon wieder abgebrochen werden musste, weil der Dirigent immer noch nicht zufrieden war. Die konzentrierte Atmosphäre übertrug sich dabei auch auf das Publikum. Obschon die Musik Holligers für unerfahrene Ohren gewöhnungsbedürftig ist, lauschten die Anwesenden gebannt. Über hundert Schülerinnen und Schüler besuchten im Anschluss an die Probenphase das Konzert mit der Geigerin Patricia Kopatchinskaja in der Martinskirche, das nicht zuletzt wegen der humorvollen Zugabe noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Die Solistin spielte das hinreissende Stück *Das kleine Irgendwas* nach einem Gedicht ihrer sechsjährigen Tochter, von Heinz Holliger geistreich in Musik gesetzt.

ELKE ADAMS, PROJEKTLEITUNG

AUF DEM WEG ZUR SCHÖPFUNG RELOADED

12

Solch eine Aussicht hatten wir am GKG noch nie. Rund 18 Monate vor der Premiere steht fest: Unser Chor singt Joseph Haydns Oratorium *Die Schöpfung* und wird dabei von einem der besten Orchester, das Basel zu bieten hat, begleitet. Die Zusammenarbeit mit dem Projekt *Schule macht Orchester* vom Kammerorchester Basel (kob) macht es möglich.

Die Probenarbeit für den Chor, in welchem erfreulicherweise auch eine stattliche Anzahl Lehrerinnen und Lehrer mitwirken, beginnt im Frühling. Woche für Woche werden die Stimmen eingesungen, Haydns Stücke bis ins Detail geübt, auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt. Was uns dabei auffällt: Von dieser Musik bekommt man einfach nie genug. Jede Probe beenden wir mit einem breiten Lächeln, weil es gar nicht anders geht. Haydns Stücke sind zugänglich, nie langweilig und gleichzeitig wunderschön.

Im Herbst geht es eine Woche ins Studienheim. Mittlerweile sind die Stücke zu Ohrwürmern geworden. In den letzten zehn Tagen vor den Aufführungen finden aufwändige Endproben statt. Zum Schluss stehen die typischen Fragen im Raum: Wird das denn wirklich was? Und geht der Chor bei dem gross besetzten Orchester nicht etwa unter? Bei der ersten Tutti-Probe zwei Tage vor der Premiere herrscht Aufregung und wir kriegen alle Gänsehaut. Wir sind so stolz auf unseren Chor – ein musikalisches Grossereignis, welches berührt und in Erinnerung bleiben wird. Die beiden voll besetzten Aufführungen, der grosse Applaus. Das macht Lust auf mehr.

NATHALIE SPÖRRI, CHORLEITERIN

13



Aufführung der
Schöpfung Reloaded
im Museum Tinguely



Wie lange wird es noch Menschenleben geben auf diesem Planeten? Ist die Erde bereits überbevölkert? Warum gibt es eine so grosse Schere zwischen Armen und Reichen? Warum bekämpfen wir uns? Machen Gier, Macht, Zwist nicht nur uns, sondern auch unsere Erde kaputt? Wie lange halten wir die Erde, wie lange hält sie uns noch aus?

Angeregt von einem Interview mit dem deutschen Astronauten Alexander Gerst, der die Erde als zerbrechlichen kleinen Planeten beschreibt – «Man sieht Feuer von da oben – über Afrika, über dem Amazonas. Man sieht Kriege von da oben, Raketen fliegen, Bombeneinschläge – über Gaza, Israel. Die Erde ist zu klein dafür, dass wir uns bekämpfen. Diese Krisenherde sind nicht weit weg von uns. Wenn ich über Israel fliege und Gaza, dann kann ich zum Teil gleichzeitig Europa sehen. Was wir am einen Ende des Planeten tun, hat auf das andere Ende eine Auswirkung.» – sind ein paar Schülerinnen diesen ihren Fragen rund um die Zerbrechlichkeit unseres Planeten nachgegangen. Ohne Worte.

Am Anfang: Ein grosser Luftballon – die Erde – wird behutsam in einer Art Zeremonie von Göttinnen auf Händen getragen und angebetet. Bis dass ... Sie anfangen zu streiten, sich zu vermöbeln: Ein Stage Fight. Göttinnen werden zu Bitches. Am Ende: Der Luftballon zerplatzt. Die Luft ist raus. Und wir – Bitches, Göttinnen, Normalsterbliche – haben dabei zugesehen, wie die Erde geliebt, wie gefightet, wie vernichtet wird. Haben mitgeföhlt, ängstlich, gierig, wütig, ohnmächtig, verzweifelt und – wenn's denn gelang – die Schuld dafür bei uns gesucht.

Wir befinden uns mitten im Prozess: Der sogenannte *Big Crunch* könnte uns schneller ereilen, als bislang angenommen. Aber keine Angst, ihr Bitches, Göttinnen, Normalsterbliche, noch habt ihr etwas Zeit, um euch auf die Apokalypse vorzubereiten. Das grosse Zusammenkrachen, wenn sich die mysteriöse Dunkle Energie – der Gegenspieler der Gravitation – verringert und die Expansion in beschleunigtes Zusammenziehen umschlägt.

Zudem: Wir steuern nicht auf ein Ende zu. Am Ende existiert ja noch ein schwarzes Megaloch, welches alle Materie beinhaltet und das Universum, einschliesslich sich selbst, verschluckt. Die gute Nachricht: Ein *Big Crunch* kann einen neuen *Big Bang* erzeugen. Auf Vernichtung folgt Ausdehnung. Auf Ausdehnung Wiedergeburt. Auf Wiedergeburt Vernichtung... Das besagt die sogenannte *Big-Crunch-Theory*, mit welcher sich eine weitere Gruppe von SchülerInnen beschäftigt hat.

Im Falle des schlimmsten Falles – wenn nach dem schwarzen Megaloch (diesem Schwerkraftmonster!) kein Big Bang erfolgt – lasst uns schon jetzt vorsorgen und einfach einen neuen Planeten in Auftrag geben. Die SCHÖPFUNGS-GMBH macht's möglich. Zwar wird der Auftrag an den letzten Trottel delegiert, der patzt und dabei sehr linkisch und halbherzig vorgeht. Doch – oh Wunder! – aus der rauchenden Mikrowelle lässt sich ein verkohltes Stück Rund: die Erde?! – eine Schöpfung aus lauter Patzern und ungeplanten Zufällen – herausnehmen. Darauf lässt es sich doch auch ganz gut leben.





18

19

ANS UNMÖGLICHE GLAUBEN AUS DEN MATURREDEN



Eindrücke von
der Maturfeier in
der Pauluskirche



DAS BILD DER SELBSTVERLIEBTEN, APOLITISCHEN Selfie-Generation haben Sie nachhaltig korrigiert. Sie haben aufgezeigt, dass Sie auch ohne ein spezielles Unterrichtsfach «Politische Bildung» über zentrale gesellschaftliche Fragen nachdenken können und bereit sind, für gewisse Werte einzustehen.

Am letzten Wochenende hat eine grosse staatstragende Partei auf Ihren Druck, liebe ex-Schülerinnen und ex-Schüler, deutliche Anpassungen bei ihrem Positionspapier gemacht. Erfahrene und einflussreiche Politikerinnen und Politiker wurden durch die *Head-Down-Generation*, durch Sie, ermutigt, den Kopf zu heben, um auf unsere fundamentalen Zukunftsprobleme zu schauen.

Was besonders beeindruckt, ist die Art und Weise, wie Sie das erreicht haben und hoffentlich weiter etwas erreichen werden. Ihre Demonstrationen waren friedlich, Ihre Gesprächskultur bei den Treffen mit dem ED und der Schulleitung vorbildlich.

JÜRIG BAUER, REKTOR

ES IST AN UNS, DIE PROBLEME DER HEUTIGEN WELT nicht auf unsere Kinder und unsere Kindes-Kinder zu schieben, sondern sie voll Elan und Tatendrang in Angriff zu nehmen. Ich sage nicht, dass es einfach wird. Ich sage nicht, eure Sorgen und Ängste seien irrational, unsinnig oder wehleidig. Ich habe sie genauso gelebt, lebe sie noch immer. Eure Angst, meine Sorgen, sie sind real. Trotzdem sage ich, ohne Lüge, ohne Herablassung, ohne Spott, Ihr schafft das schon. Du bist nicht deine Mathematiknote, sondern deine Liebe für Malerei, Poesie, Tiere, Schreinern oder eben vielleicht doch die Mathematik. Die Entscheide, welche wir morgen fällen, definieren nicht unseren Wert, doch durch sie definieren wir unser Morgen und das Morgen der Welt. Wir schaffen das schon.

Sogar jene Dinge, die irreparabel scheinen, die Ungerechtigkeiten, welche der Welt zu Grunde liegen, auch diese werden wir in Angriff nehmen. Seht euch um nach euren Klassenkameraden, den Gefährten der letzten oder der nächsten Jahre. Seht euch um nach euren Familien. Nach euren Lehrern, seht euch um. Keiner von uns steht hier allein in einem menschenleeren Raum, und genau so steht keiner von uns alleine auf dieser Erde. Keiner von uns muss die Last der Welt alleine schultern. Es liegt nicht an dir allein, die Verdorbenen dieser Welt zur Rechenschaft zu ziehen. Es liegt nicht an dir allein, allen deinen Schuldigern zu vergeben. Es liegt nicht an dir allein, unsere Erde zu retten. Denn allein wird uns die Last erdrücken. Gemeinsam tragen wir die Welt. Wir schaffen das schon.

Christa Wolf schrieb vor fast fünfzig Jahren, «das Paradies kann sich rar machen, das ist so seine Art.» Doch ich habe euch etwas verschwiegen, denn sie schrieb weiter: «Einmal im Leben, zur rechten Zeit, sollte man an Unmögliches geglaubt haben.» Diese Zeit ist jetzt für mich da, und genauso ist sie für uns alle angebrochen. Lasst uns gemeinsam an Unmögliches glauben, an uns Hoffnungsträger, und wir werden Unmögliches erreichen, Unmögliches bewirken und Unmögliches überstehen.



Geschafft!
Maturfeier ist auch
Familienfeier



MATURA- ARBEITEN 2018/19

* AUSGEZEICHNETE ARBEITEN

KLASSE 4A

VICTOR SANCHEZ DE SA (Thomas Scheuber):
Der Einfluss von Nikotin und Koffein auf den
Herzschlag der Daphnia pulex

KLASSE 5A

MARC ARBOGAST (PD Dr. Matthias Liebendörfer):
Gravitationswelle im Zweikörper-System

ERDRIN ASLLANAJ (Betina Carvalho):
Tag der Abrechnung – Darstellung einer
Detektivgeschichte anhand eines Comics

FIRAT BARDAKCI (Urs Herrmann):
Patellaluxation – Zwei Behandlungen mit
einem Ziel

LARA CALIFANO (Stephan Schaub):
Einblick in die Akupunktur

JENNIFER CHONG (Heiner Brogli):
Labour Laws, Working and Living Conditions
of Factory Labourers

CHERILYN CHRISTEN (Alain Wagner):
Von der Ordnung zum Chaos – und zurück?

FRANCISCO CORREIA (Dr. Martin Ritzmann):
Franjuicy's Blushing Mint

MICHAEL FRITSCHI (Anette Spoerri-Müller):
Stressbewältigung

GOBENESHA JEGATHEESWARAN (Alain
Wagner):
Einfluss von Bionik auf Flugobjekte

FURKAN KARABURUN (Laura Jäckle):
Gestaltung eines Kinderbuches

VERA KAUFMANN (Patrick Ruggle):
Risikoberechnung zur Bioakkumulation
und Biomagnifikation von PCB in Gewässern
der Schweiz

JASMIN KLEUBLER (Cathrin Wyss):
Electro Cancer Therapie als alternative Krebs-
behandlungsmethode?

DYLAN LYONS (Philipp Flach):
Champagne Powder, the Influence of
Climate Change and how People Perceive it

NAVANITHA PRAPAKARAN (Dr. Martin
Ritzmann):
So viele Zahnpasten: Sind sie alle zahn-
pflegende Mundbakterien-Killer?

NATHANAEL ROHR (Cathrin Wyss):
Die Biografie eines historischen Fundgegen-
standes

FIONA SANTAROSSA (Reinhard Weiss):
Invent Yourself – Theorie und Anwendung
eines einfachen Seismometers

JOEL SHACHAR (Alain Wagner):
Von der Elektrolyse zur Flamme – Unter-
suchungen zu Materialien und Funktionsweise
eines Feuerzeugs Marke Eigenbau

22

23

KERIM SOGUKOGLU (Dr. Daniel Wirz):
A Glimpse into Jupiter with a Self-Made
Telescope

GIJS VOERMANS (Samuel Strassburg):
Papierflieger

EDI ZEIQIRI (Sebastian Knüsli):
Sphärische Geometrie auf eigene Faust
entdecken

KLASSE 5B

YASMIN BESELMA (Eva Imhof):
Das Schreiben eines Entwicklungsromans

JULIAN DOMBOIS (Laura Jäckle):
Die Verbildlichung eines Musikstils

LEONIE GEBHARDT (Anette Spoerri-Müller):
Knicks & Handkuss – Über nonverbale
Kommunikation im Tanz

FIONA GRAHAM (Sandra Eggli-Glaser):
Frauenbilder in den monotheistischen
Religionen

NATHAN JEMELIN (Heiner Brogli):
Verletzungsrisiko im Powerlifting

MADITA KAUFMANN (Martin Frey):
Satinka – Eine Puppe wird zum Leben erweckt

KEVIN KESKIN (Derek Bochmann):
Eine variationslinguistische Analyse unter-
schiedlicher Personengruppen

BELINDA KURTOSKA (Anette Spoerri-Müller):
Einfluss von Musik auf die Leistungsfähigkeit
im Ausdauer- und Kraftbereich bei jungen
Sportlerinnen

LORENA LENGWILER (Veronika Mickisch):
No Name – Ein Graffiti-Film

BELINDA MENSAH (Michaela Stähli):
Vom Entwurf bis zur Entstehung einer
Kleiderkollektion

NOELLE MÖSCH (Martin Frey):
Jungsein – Porträtfotografie und Porträt-
malerei im Vergleich

NADJA DÖRFLINGER (Martin Frey, fertig
gestellt am Gymnasium Leonhard):
Jungsein – Porträtfotografie und Porträt-
malerei im Vergleich

MORITZ MÜHLBERG (Lucien Zehnder):
Der Wandel der James-Bond-Filme seit 1962

CANSEL ONAT (Thomas Scheuber):
Das Herz im Einklang mit LED – Der Einfluss
von LED-Lichtern auf die Herzfrequenz der
Daphnia Magra

JAN RITTER (Betina Carvalho):
Bootnot – Die Entwicklung und Gestaltung
eines Gesellschaftsspiels

DAVID ROTHEN (Sandra Eggli-Glaser):
Banane: Von der Plantage bis in den
Früchtekorb

MÜSLÜM SARIKAYA (Philipp Flach):
Architektur – Gestaltung eines Mehrfamilien-
hauses im Raum BS

ELLA MAY SHERRINGHAM (PD Dr. Barbara
Schmitz):
The Implausibility of Free Will

TOBIAS TIELSCH (Thomas Preiswerk):
Werbeplakate für den Tesla, Model X –
Eine Annäherung

MERET WENGER (Michaela Stähli):
Übersetzung eines gesellschaftlich relevanten
Themas in eine gestalterische Arbeit

KLASSE 5C

SIMON BRANTSCHEN (Christian Lischer):
Insektensterben in der Schweiz

NANTHAWAN FOSSA (Christian Lischer):
Altersdiabetes bei Jugendlichen

DOMENICO GALLACCHI (Cathrin Wyss):
Luzides Träumen

BETTINA KOHLER (Philipp Flach):
Nachhaltigkeit im Pfadilager

ARTA RRUSTEMI (Céline Martinez-Ernst):
Schwarzkümmel und seine Heilwirkung

SVENJA SCHNEIDER (Dr. Martin Ritzmann):
Spieglein, Spieglein – Die Optimierung des
Silberspiegel-Experiments

LAURENT SCHÜPBACH (Sarah Staehelin):
Der Zweite Weltkrieg im Spielfilm – Fakt
und Fiktion

JIL STÄUBLI (Stephan Schaub):
Was ist ADHS?

ALESSANDRO TORNILLO (Urs Herrmann):
Die Verbreitung des Skateboarding

STEFAN VELOJIC (Lucien Zehnder):
Die Geschichte des Basketballs

BENJAMIN ZWICKY (Lucien Zehnder):
Der alliierte Bombenangriff auf Schaffhausen
am 1. April 1944

KLASSE 5D

MAX BACKMANN (Mads Macholm):
Der Sevogelsteg – Entwurf einer Fussgänger-
und Radwegbrücke über den Rhein

LISA BÉGLÉ (PD Dr. Matthias Liebendörfer):
Walking on Water: Making the Miracle Reality

ELISA CORONADO (Patrick Ruggle):
Das Wachstumsverhalten von Pflanzen ausser-
halb ihres natürlichen tropischen Habitats

JAEL EGGLI (PD Dr. Barbara Schmitz):
Musik zum Anziehen

ERIC GRAF (Ivan Berger):
Bewertung des obligatorischen Hundekurses

OLIVER GRÜNIG (Dr. Daniel Wirz):
Bau eines Spiegelteleskops

ANNINA IMWINKELRIED (Danielly Meier):
June the Whole Year Around – The Completion
of a Novel

GABOR KAIBJANOV (Pascal Straub):
Basler Innovationen und ihr Weg in die Welt

ERDEM KOÇA (Erika Veltin-Koller):
Bau eines optimierten Fasnachtswagens

ALMA KOCH (Patrick Ruggle):
Urban Farming

TRISTAN LOVŠIN BARLE (Erika Veltin-Koller):
AnaLyrics: Mean Inc. – Interpretations of Lyrics
from Three Genres

GIAN-MARCO LUTZ (Dr. Victor Yakhontov):
Programming of a Simple Blockchain

TOUBA MALIK (Petra Stadler):
Haute Couture – eine Modekollektion inspiriert
von der Natur

ANSHAK MALLIK (PD Dr. Matthias Lieben-
dörfer):
Applications of Redshift in Astronomy

JAN SCHERLER (Susan Baur von Bidder):
«E Stiggli» Basel

LEON SCHMIDT (Silvia Schwaller):
Schlafverhalten bei Jugendlichen

SIMEON SCHNEIDER (Dr. Victor Yakhontov):
Bauernschach gegen den Computer

AARON SENN (Attila Kapas):
Trinationale Zukunft

ANDRIJA STEPANENKO (Sarah Staehelin):
The Guide to Using Methods of Persuasion

SATYA SUNANDAR (PD Dr. Monika Hofmann-
Riedinger):
The Manipulation of Music

MARIO TACHIKAWA (Philipp Flach):
Wie bringe ich meiner 7-jährigen Schwester
das Lösen des Zauberwürfels bei?

MORITZ WEBER (PD Dr. Barbara Schmitz):
Über das Schreiben einer Reportage

«Um Erinnerung bedeutsam zu gestalten, ist ein bestimmtes Format, eine bestimmte Form der Erinnerung gefragt. Diese Formen können sehr unterschiedlich sein, von mündlich übertragenen Geschichten, über Bilder und andere Darstellungen bis zu schriftlich festgehaltenen Erinnerungen.» ESTHER MUGDAN ✨

KLASSE 5E

GION MARIA ALFANZ (Dr. Victor Yakhontov):
Meine erste Webseite

LEO AMREIN (Thomas Scheuber):
Wolbachia und Drosophila melanogaster

HANNA BAUMANN (Petra Stadler):
Oral History als Methode

DOMINIC EICHHORN (Dr. Reto Suter):
Produktion einer Fotoausstellung über
Kulturfolger in Basel

ALEXANDER HADJISTAMOV (Reinhard Weiss):
Das Tesla Ventil

LINUS KEISER (Silvia Schwaller):
Malaria im Zuge der Klimaerwärmung

ELIF KELESER (Annina Klingmann):
Ist der Egoismus in der menschlichen Natur
angelegt?

GINO KLEBBA (Irina Ahr):
Knöchelverletzungen beim Basketballspiel

MARIE-CHARLOTTE MOLL (Sarah Staehelin):
Die Bedeutung und Darstellung des Pferdes
in der Kunst vor und nach der Erfindung der
Fotografie

✨ **ESTHER MUGDAN** (Petra Stadler):
Schoa: Erinnerungskulturen und kollektives
Gedächtnis

NADINE REINHARD (Elizabeth Brencic):
Illustrating a Children's Book About Japanese
Culture

✨ **INGA SCHEIDAT** (Stephan Schaub):
Einfluss von Konservierungsmitteln auf das
Wachstum des Hefepilzes

«Festgestellt wurde, dass Kochsalz bei seiner höchsten Konzentration das beste Konservierungsmittel darstellt. Wenn man allerdings dieses Ergebnis für die alltägliche Konservierung von Nahrungsmitteln anwendet, so wäre das Natriumbenzoat am geeignetsten, denn dieses ist geschmacksneutral und erzielt bei niedrigen Stoffmengen die gleiche Wirkung.» INGA SCHEIDAT ✨

24

25

GEORG STREBEL (Sarah Staehelin):
Leben mit Mönchen

✨ **DAVID TSCHAN** (Reinhard Weiss):
Water Bottle Flipping

«It does, however, not give the ratio of the height of the bottle that needs to be filled with water for a successful flip. This will therefore be a point of interest and investigation.» DAVID TSCHAN ✨

SARAH VON ALLMEN (Silvia Schwaller):
Diabetes mellitus und Essstörungen bei
Jugendlichen

OLIVIA WILLIAMS (Patrick Ruggle):
Artificial Sweeteners and their Impact on
Bacterial Growth

ZOÉ ZIMMERMANN (Christian Lischer):
Kann es sein, dass jeder Mensch versteckt an
einem anstrengungsinduzierten Asthma leidet?

KLASSE 5F

LINDRIT AHMETI (Kaspar Schürch):
Kosovo am Scheideweg: Westen oder Osten?

VANESSA AKGÜL (Rudolf Higy):
Wenn Essen zum Problem wird

NICOLAS ALT (Stephan Schaub):
Sportförderung an Universitäten in den USA

EMMANUEL ARACKAL (Urs Bienz):
Die Untersuchung der Kataseaktivität in
Karotten und Zwiebeln

ARANGAN ARUMUGAM (Dr. Daniel Wirz):
Auf der Suche nach den Planeten

JAN BÄTSCHMANN (Roman Brunner):
Untersuchung des Feuerwehrsystems der bei-
den Basel auf Verbesserungspotential

GEDION BELACHEW (Roman Brunner):
Verbesserung der Schnelligkeit mittels
Beintraining

ELIA BOTTACIN (Rudolf Higy):
Über die tägliche Arbeit eines Kleinwinzers in
Umbrien

SENHONG CAO (Reinhard Weiss):
A Brief Research of Acoustic Levitation

ALESSANDRO FABBRI (Mads Macholm):
Entstehung und Entwicklung der Basler
Bogenbrücken

KAPILAS GNANARAJAH (Thomas Preiswerk):
Untersuchung der Mimik an einem selbst
erstellten 3D-Kopf

MORITZ HABERTHÜR (Dr. Daniel Wirz):
«Uniscope» – Bau eines sich selbst aus-
richtenden Teleskops

SILIA LÜSCHER (Gérard Lang):
Graffiti als politische Kommunikation

LUCA MARTI (Thomas Strub):
Smart Home mit Arduino

VIKTOR NIEDERBERGER (Doris Stefanovic
Herzog):
Übersetzung eines Werkes von Branislav Nušić
aus der serbischen in die deutsche Sprache

ELAGKIAN RAJENDRAM (Dr. Daniel Wirz):
Arducopter

AARON SCHMID (Céline Martinez-Ernst):
Untersuchung des Pflanzenwachstums als
Reaktion auf ein erhöhtes Stickstoffangebot

LUCILE SIEGFRIED (Reinhard Weiss):
Testen von Flügelprofilen im selbstgebauten
Windkanal

ELWIRA SPYCHALSKA (Rudolf Higy):
Mein Basel – Ein Insider-Reiseführer für
Jugendliche

NICOLA SZABO (Daniel Wirz):
«Uniscope» – Bau eines sich selbst ausrich-
tenden Teleskops

NEGASHAN THAMILVENTHAN (Stephan
Schaub):
Antibiotische Wirkung von Lebensmitteln

IVANA TODOROVIC (Dr. Reto Suter):
Skoliose – Was steckt dahinter?

DATI TRAN (Samuel Strassburg):
Bau und Analyse einer Schieferschleuder

KAOTAR ZHOU (Patricia Lipawsky Schmid):
Der arabischsprachige Einfluss auf die
Jugendsprache

«Nachdem wir uns für die Szenen entschieden hatten, begannen wir zusammen erste Ideen und Vorstellungen zu den einzelnen Szenen zusammenzutragen und zu notieren. Dazu gehörte nicht nur die Handlung der Szenen, sondern auch Kostüme, Szenenbild, Drehorte, symbolische Umsetzungen und Weiteres.» NADJA AUER,
LONA NABHOLZ, OVIYA JEJABALAN, 6D ✨

KLASSE 5d

Max Backmann, Lisa Béglé, Elisa Coronado, Jael Eggli, Eric Graf, Oliver Grünig, Annina Imwinkelried, Gabor Kaibjanov, Erdem Koça (ohne Bild), Alma Koch, Tristan Lovšin Barle, Gian-Marco Lutz, Touba Malik, Anshak Mallik, Jan Scherler (ohne Bild), Leon Schmidt, Simeon Schneider, Aaron Senn, Andrija Stepanenko, Satya Sunandar, Mario Tachikawa, Moritz Weber. Klassenlehrerin: Erika Veltin

**KLASSE 5e**

Gion Maria Alfanf, Leo Amrein, Hanna Baumann, Dominic Eichhorn, Alexander Hadjistamov, Linus Keiser (ohne Bild), Elif Keleser, Gino Klebba, Marie-Charlotte Moll, Esther Mugdan, Nadine Reinhard, Inga Scheidat, Georg Strebel, David Tschan, Sarah von Allmen, Olivia Williams, Zoé Zimmermann. Klassenlehrerin: Bernadette Labhart



KLASSE 5f

Lindrit Ahmeti, Vanessa Akgül, Nicolas Alt, Emmanuel Arackal, Arangan Arumugam, Jan Bättschmann, Gedion Belachew, Elia Bottacin, Senhong Cao, Alessandro Fabbri, Kapilas Gnanarajah, Moritz Haberthür, Silia Lüscher, Luca Marti, Viktor Niederberger, Elagkian Rajendram, Aaron Schmid, Lucile Siegfried, Elwira Spychalska, Nicola Szabo, Negashan Thamilventhan, Ivana Todorovic, Dati Tran (ohne Bild), Kaotar Zhou (ohne Bild).
Klassenlehrer: Dr. Daniel Wirz

**KLASSE 6A**

Marvin Aelen, Joël Erbsland, Eric Goldhahn, Niklas Grether (ohne Bild), Lukas Gutekunst (ohne Bild), Diana Mock Caceres, Noah Müller, Ismael N'Gom, Florian Pflugi (ohne Bild), Nicola Pittori, Thivirsaan Sinnathurai, Jan Stettler, Patrik Tognina, Giovanni Utzeri, Yari Volpe, Zitian Xue, Hamza Zarah. Klassenlehrer: Alain Wagner



KLASSE 6B

Sarah Amann, Sukhraj Bajwa, Minja Bojic, Camila Brugger, Rayes Diyab, Nadia Gondal, Nikolas Karagiannis, Raphael Künstle, Cristian Leonte, Tim Looby, Philipp Maier, David Mall, Armelle Odermatt, Rebecca Rietschi, Mayu Saphir, Priyanka Selvam, Shanise Shala, Nicola Unfer, Nicolas von Weymann, Robin Yagicibulut. Klassenlehrer: PD Dr. Matthias Liebendörfer

**KLASSE 6D**

Nadja Auer, Sara Bajrami, Elise de Ducla, Anouk Feurer, Matteo Frisina, Yasemin Genc, Rohail Gondal, Leandro Gregorio, Gabriel Gut, Barnabás Ján (ohne Bild), Ooviya Jeyabalan, Lazar Kevic, Anne Klepel, Carin Ko, Lona Nabholz, Luisa Nelböck-Hochstetter, Jeniston Pathinathar (ohne Bild), Daphne Pitschmann-Langlotz, Serge Stibler, Bonnie Thottukadavil, Jacqueline Vollmer, Serafin von Orelli. Klassenlehrer: Derek Bochmann (ohne Bild) Klassenlehrerin: Nicole Bort (ohne Bild)



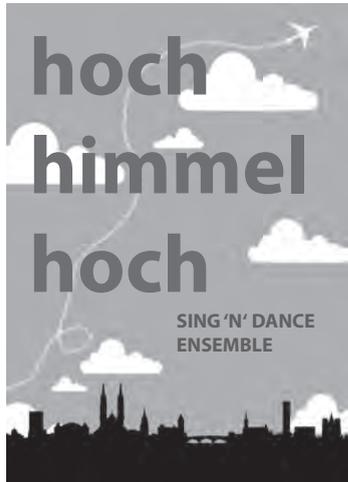


SING'N'DANCE HOCHHIMMELHOCH

34

35

GKG ON STAGE!



hochhimmelhoch –
wir sind jung
und wir sind stark!



LEITUNG:
ANETTE SPOERRI,
SAMUEL STRUB



KLASSE 4d

ARSEN UND SPITZ- BUEBE NACH JOSEPH KESSELRING

MARTIN Dr Henri – het e Maa umbrocht.

NICOLE Schwachsinn.

MARTIN Doch, in däm Kaschte isch e Liche.

ABBY Abr das wüsse mer doch scho lang.

Die Tanten decken weiter den Tisch, Nicole geht in die Küche.

MARTIN (entsetzt) Das wüessed ihr?

MARTHA Aber sicher. Und das hat überhaupt nichts mit Henri zu tun.

ABBY Vergiss es eifach.

MARTIN Vergässe? Wie söll ich das vergässe. [...]

MARTHA Ja, vergessen.

MARTIN Abr ihr könnted ihn nid dörte im Kaschte lige loo.

NICOLE Das häm mer au nid vorgha.

ABBY Nei, dr Henri tuet jo grad e Réduit im Käller usshebe.

MARTIN Das söll heisse, ihr wänd ihn eifach so im Käller vergrabe.

ABBY Jo, das häm mer mit de andere au esoo gmacht.

MARTIN Mit de andere???

REGIE: DOMINIQUE LÜDI



36

37

KLASSE 4e

DIE TRUMAN SHOW NACH ANDREW NICOL

LUCIEN Eine Fernsehshow?

ELKE Und wer sind wir?

JÜRGE Ihr seid die Stars.

ELKE Und Seahaven? Nichts davon ist echt?

JÜRGE Ihr seid echt. Darum schaut man Euch zu. Darum ist die Show ein Erfolg.

ELKE Wie kann ich echt sein, wenn alles rundherum bloss gespielt ist?

LUCIEN All die gemeinsamen Jahre, Jürg, alles nur Theater?

JÜRGE Aber ich bin doch hier! Hier bei Euch. Ich habe mich für das Leben mit Euch entschieden, alles was ich fühle und bin ist genauso echt wie ihr. Da draussen lauert eine Welt voller Verrat und Lügen, voller Wettkampf und Hindernisse. Nichts da draussen ist echter oder weniger echt als in Seahaven.

REGIE: SVEN KEISER



KLASSE 4f DIE HOCHZEIT DES FIGARO ODER SUZANNES TRAUM VON CARON DE BEAUMARCHAIS

38

DER GRAF (Öffnet die Tür zum Pavillon) Suzanne, bist du hier?

FIGARO Er sucht sie, und ich hatte geglaubt...

SUZANNNE (Leise) Er hat sie nicht erkannt

FIGARO Führen wir es zu Ende, einverstanden? (Küsst ihr die Hand)

DER GRAF (Dreht sich um)

Ein Mann zu Füßen der Gräfin ... und ich bin ohne Waffen.

(Kommt näher)

FIGARO (Erhebt sich ganz, mit verstellter Stimme)

Verzeihung, Madame, wenn ich nicht bedachte, dass dieses

Rendez-vous für eine Hochzeitsfeier geplant war.

DER GRAF (Beiseite) Das ist der Mann von heute morgen.

(Schlägt sich gegen die Stirn)

FIGARO Doch dieser törichte Irrtum soll unser Vergnügen nicht verzögern.

DER GRAF (Beiseite) Pest, Tod und Teufel.

REGIE: UTE SENGENBUSCH



39

KLASSE 5A CORPUS DELICTI NACH JULI ZEH

BELL Die Staatsanwaltschaft beantragt die Verhängung der Höchststrafe. Einfrieren der Angeklagten.

UNBEKANNTER Lügenprozess! Hexenjagd!

HUTSCHNEIDER Ruhe!

ROSENRETER Aufgrund der erdrückenden Beweislage verzichtet die Verteidigung auf einen Gegenantrag. Es lebe die Methode. Santé.

ZWEITER UNBEKANNTER Das ist doch Schiebung!

HUTSCHNEIDER Ruhe, oder ich lasse den Saal räumen!

BELL Heinrich Kramer.

KRAMER Ich schwöre bei der Methode, dass ich nur die Wahrheit äussere und so weiter.

DRITTER UNBEKANNTER Das glaubst du ja selber nicht!

HUTSCHNEIDER Verdammst noch mal, sitzt ihr auf euren Augen?

Ich will, dass die Ruhestörer sofort kaltgestellt werden!

MIA Kaltgestellt! Das ist gut. Kalt machen! Einfrieren!

HUTSCHNEIDER Mir reicht's jetzt!

REGIE: IVAN BERGER



KLASSE 5B HANNAH UND IHRE SCHWESTERN NACH WOODY ALLEN

40

HANNAH (langt über den Tisch, um EVAN das Weinglas wegzunehmen. Lacht.) Nehmt ihm den Wein weg!

EVAN Dies ist ein Toast! Ihr wisst, dass dieses herrliche Thanksgiving-Dinner ganz allein ... (HOLLY kichert.) ... von Hannah vorbereitet wurde.

REGIE: CÉDRIC LOPEZ



41

KLASSE 5C WAS IHR WOLLT VON WILLIAM SHAKESPEARE

SIR ANDREW Erschiessen, einfach erschiesen, sag ich.

MARIA Ruhe jetzt.

MALVOLIO Drei Monate nach meiner Hochzeit setz ich mich in meinen goldnen Stuhl –

SIR TOBY Ein Katapult, auf dass ich ihm sein Auge ausschiess.

MALVOLIO – und rufe meine Diener, ich ganz in Samt, hab grad das Bett verlassen, in dem Olivia eben eingeschlafen ist.

Ich frag ganz beiläufig nach dem Onkel Toby –

SIR TOBY In 15 Teile reissen, dieses Schwein.

MALVOLIO Und sieben Diener springen auf und suchen ihn.

Sir Toby kommt, verbeugt sich tief vor mir –

SIR TOBY Soll dieser Kerl wirklich weiterleben?

MALVOLIO Was haben wir denn hier für einen Gegenstand? (Hebt den Brief auf.)

SIR TOBY Psst, still. Ach, dass der Geist des Zufalls ihm eingibt, laut zu lesen.

MALVOLIO Das ist die Schrift der Lady, so wahr ich Malvolio bin, ihr Eff, ihr O, ihr Tee, ihr Zett, ihr E. Ausser Zweifel, das ist ihre Schrift.

SIR ANDREW Obszönes Ferkel. »Ihre Eff, O, Tee, Zett, E.«

REGIE: SVEN KEISER



KLEINFORMAT GANZ GROSS DIE 5. BG-BIENNALE

42

43



Postkarten in
verschiedensten
Techniken und
Variationen an der
BG-Biennale

Bereits zum fünften Mal gab es am GKG eine BG-Biennale. An diesem alle zwei Jahre stattfindenden Anlass steht das bildnerische Gestalten in verschiedenen Facetten im Zentrum.

Die diesjährige Jubiläums-Biennale wird uns in besonders guter Erinnerung bleiben: Ganz anders als bisher drehte sich alles um das kleine Format der Postkarten, welche in kürzester Zeit vielfältig und voller Überraschungen zusammen mit den Besucherinnen und Besuchern hergestellt wurden.

Es wurden Porträts der Gäste gezeichnet und im Fotolabor mysteriöse Fotogramme entwickelt. Gefälschte Ferienfotos wurden inszeniert, Experimente mit Farben oder speziellen Drucktechniken erprobt und im Gestaltungsprogramm Illustrator wurden Wort-Bild-Illustrationen erstellt. Bei diesen und noch weiteren Angeboten konnten die Gäste kleine Kunstwerke im Postkartenformat mitnehmen oder gleich als Postkarte verschicken.

Die fröhliche Stimmung, das sympathische Geben und Nehmen, das Schauen und Machen waren ansteckend. Mit Bravour haben die Schülerinnen und Schüler die 13 Postkarten-Posten betreut, eine schöne Ausstellung von Maturaarbeiten in der Aula organisiert, mit einem fantastischen Buffet unsere Gäste bewirbt und dazu ihr künstlerisches Können mutig präsentiert. Herzlichen Dank an alle, die sich aktiv daran beteiligt haben!





VOM ALTER LERNEN GENERATIONEN IM GESPRÄCH

46

47



Begegnungen und
Gespräche zwischen
den Generationen

Ganz nach dem Motto der Kampagne «Vom Alter lernen» sollten die Betagten jeweils zu einem von den Gruppen selbst gewählten Thema befragt werden. Was die Jugendlichen aus den Begegnungsmomenten herausgezogen haben, wurde von ihnen anschließend in einem Aufsatz in eine literarische Form gebracht.

Die Texte sind also nicht als auf Tatsachen beruhende Auszüge aus den Biografien der Interviewten zu lesen, sondern vielmehr als ein Versuch, das Gehörte und Erlebte aus eben der Sicht der Schülerinnen und Schüler in einem sowohl literarischen als auch fiktiven Text wiederzugeben. Wir bedanken uns bei den Bewohnerinnen und Bewohnern für ihre Bereitschaft, aus ihrem Leben zu erzählen.



ELTERNHAUS EIN FIKTIVER TEXT VON ZAIRA, ANNA UND AMANDA, 1B

48

49

Mein Sohn,
Wie geht es dir? (...)

Ich höre jetzt, seit ich hier im Altersheim bin, wie viel Unglück es in anderen Familien gibt. In solchen Familien können ja nur Kinder heranwachsen, denen einfach etwas fehlt, da sie nicht so viel Liebe erhalten haben. Im Gegensatz dazu habe ich mich in meiner Familie immer geliebt gefühlt. Ich bin wirklich in sehr glücklichen und harmonischen Verhältnissen gross geworden. (...)

Ich bin im Gellertquartier aufgewachsen, meiner Meinung nach das beste Quartier in Basel. Meine Eltern hatten dort von meinen Grosseltern ein Einfamilienhaus geschenkt bekommen, damit die Familie in ihrer Nähe sein konnte. Wie es damals so üblich war, hatte auch bei uns der Vater das Sagen, jedoch war er nicht so streng. So konnten wir auch alle bei Gesprächen mitreden und zweimal wöchentlich in den Ausgang gehen. Wir hatten immer grossen Wert auf das gemeinsame Essen gelegt. Die Nachrichten waren auch immer ein riesiges Thema am Tisch, denn seit 1939 herrschte schliesslich Krieg. Da wollte man natürlich wissen, welche aktuellen Neuigkeiten es gerade gab.

Als ich 10 Jahre alt war, starb mein Vater an einem Herzinfarkt. Es war schlimm für mich, dies miterleben zu müssen: Wie er noch etwas sagte, die Hand ausstreckte und dann tot zusammenbrach.

Ich war so unglücklich. Und ich bin es noch immer, denn du konntest deinen Grossvater gar nicht kennenlernen. Genauso, wie du nie deine Tante, die sehr jung an Leukämie gestorben ist, kennengelernt hast. Es war dieselbe Krankheit, die später deinen Vater umgebracht hat. Du weisst nicht, wie sehr ich ihn geliebt habe. (...)

Jetzt bin ich schon seit einem Jahr hier, aber dich konnte ich noch gar nicht meinen Mitbewohnern vorstellen, denn du bist mich ja nie besuchen gekommen. Ich weiss, du hast viel zu tun. Ein Advokat zu sein ist nun mal wichtiger als die alte Mutter. Wenn ich dir, mein Sohn, einen kleinen Rat geben darf: Die Arbeit ist nicht alles. Die Familie ist wichtiger. Das wirst du spätestens dann merken, wenn du in Rente gehst und wie ich ins Altersheim gehen musst. (...)

Du sollst jetzt nicht denken, dass ich dich nicht mehr liebe oder wütend auf dich bin. Ich bin deine Mutter und eine Mutter verzeiht alles. Ich würde mich jedoch sehr freuen, wenn ich dich an Weihnachten wiedersehen könnte. Dann kommt ja auch dein Neffe aus dem Militär zurück. Und vergiss nicht: Ich wohne nicht mehr in dem Haus, in dem du aufgewachsen bist. Aber das heisst nicht, dass du kein Elternhaus mehr hast. Es ist jetzt einfach an einem anderen Ort.

In Liebe,
Deine Mutter

Erstmals konnte sich mit David Tschan ein Schüler unserer Forschungsgruppe GKGRsearch für die Teilnahme am Internationalen Wettbewerb IYPT (*International Young Physicists' Tournament*) in Peking qualifizieren. Dies gelang ihm durch den Sieg bei der Schweizer Ausscheidung SYPT (*Swiss Young Physicists' Tournament*) im letzten Schuljahr.

Durch die tollen Erfahrungen von David Tschan in Peking bekamen wir hiernach einen kompetenten Coach für unser diesjähriges Team. Mit seiner Hilfe konnten wir dieses Schuljahr mit 15 Schülerinnen und Schülern am nationalen Physikwettbewerb und 5 Schülerinnen und Schülern am nationalen Wettbewerb für Naturwissenschaften antreten. Insgesamt stellte das Gymnasium Kirschgarten somit die grösste Delegation von jungen Forscherinnen und Forschern.

Beeindruckend ist immer wieder, mit welchem Engagement sich die Schülerschaft einem anspruchsvollen Forschungsthema widmet und neben dem normalen Unterricht ihr jeweiliges Thema mit grosser Leidenschaft bearbeitet. Ein erster Höhepunkt bildet der jährliche Event *Saturday Morning Physics* der Universität Basel. Dort haben die jungen Forscherinnen und Forscher die erste Gelegenheit, ihre «Zwischenergebnisse» einem breiten Publikum zu präsentieren.

Unter anderem haben wir es dem grossen Engagement unserer Schülerinnen und Schüler zu verdanken, dass das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik (PHAM) eine Trendwende erfahren hat und sich wieder im Aufwind befindet. Auch die Universität Basel nimmt dies positiv wahr und möchte deshalb im kommenden Schuljahr eine Forschungswoche an unserer Schule anbieten.

David Tschan qualifizierte sich für das International Young Physicists' Tournament IYPT in Peking



Schülerinnen und Schüler des GKG am Swiss Young Naturalists' Tournament SYNT



ASSISTENZTEAM OHNE SIE LÄUFT (FAST) NICHTS

52



FLORIAN MÜLLER, ASSISTENT PHYSIK

Ich bin am GKG seit...
Januar 2013.

Am meisten Zeit pro Tag verbringe ich...
zur Zeit in der Werkstatt.

Am Morgen im GKG...
bin ich meistens als einer der ersten bei der Arbeit.

Am Mittag am GKG...
wird geräumt, geflickt, Neues kreiert.

Mein erster Tag am GKG war...
ein sanfter Einstieg an der Seite von Werni Plüss, meinem Vorgänger.

Am liebsten am GKG ist mir...
die Gemeinschaft mit vielen tollen Menschen.

Das GKG ist...
noch stark in Bewegung.

Dieses Jahr finden am GKG aufgrund der Schulreform keine Auslandsaufenthalte statt. Wir richten deshalb den Blick für einmal nicht nach aussen, sondern nach innen. Ohne unsere Assistentinnen und Assistenten wäre vieles im Unterricht nicht möglich – darin sind wir uns alle einig. Höchste Zeit also, ihnen über die Schulter zu schauen.

CARMEN STIRNEMANN-KUHN, ASSISTENTIN CHEMIE

Ich bin am GKG seit...
Januar 2018.

Am meisten Zeit pro Tag verbringe ich...
mit Vorbereiten, Richten und Instandhalten von Experimenten.

Am Morgen im GKG...
kontrolliere ich meine E-Mails und das «Ablagefach Eingänge» – manchmal gibt's ja noch kurzfristige Bestellungen für Experimente. Danach schnappe ich mir ein Transportwägelchen und mache einen Rundgang durch die Labors und Hörsäle, sammle schmutziges Laborgeschirr ein und fülle Papier und deionisiertes Wasser auf. Danach ist es Zeit, die bestellten Experimente zu richten.

Am Mittag am GKG...
können einzelne Experimente wieder weggeräumt werden, neue vorbereitet und Laborgeschirr gereinigt und eingeräumt werden. An ruhigen Tagen habe ich nun Zeit, neue Experimente auszuprobieren, die Lager aufzuräumen und auch mal Verbrauchsmaterial einzukaufen.

Mein erster Tag am GKG war...
aufregend und interessant.

Am liebsten am GKG ist mir...
das Ausprobieren neuer Experimente, das Herstellen neuer Apparaturen, der Austausch mit «meinen» Lehrern und das stete Ausbleiben von Langeweile!

Das GKG ist...
ein wirklich toller Arbeitsplatz für mich!!



MARKUS BERTOCCHI, ASSISTENT CHEMIE

Ich bin am GKG seit...
Frühling 2017.

Am meisten Zeit pro Tag verbringe ich...
mit der Organisation von vielen kleinen oder grösseren Dingen.

Am Morgen im GKG...
hole ich tief Luft und mache einen Rundgang durch alle Räume. Im Sommer geniesse ich noch die Kühle am Morgen.

Am Mittag am GKG...
knurrt mir der Magen.

Mein erster Tag am GKG war...
Autsch, den habe ich vergessen. Ich bin nicht mehr so jung.

Am liebsten am GKG ist mir...
die schöne Atmosphäre und der nette Umgang mit dem Team.

Das GKG ist...
mein toller Arbeitgeber, der mir gute Arbeit und guten Lohn bietet.



SVEN SCHÄR, TECHNISCHER ASSISTENT

Ich bin am GKG seit...
(offiziell) dem 1. Juli 2018.

Am meisten Zeit pro Tag verbringe ich...
mit vielen kleinen und auch grösseren Problemchen, die natürlich meistens sofort erledigt sein wollen. Auch Material muss immer wieder mal verkauft werden. Aber auch die Server und das Netzwerk kommen nicht zu kurz.

Am Morgen im GKG...
ist es zu Beginn noch ruhiger, dann ist auch Zeit, um zum Beispiel das Backup zu prüfen und zu schauen, ob alle Server noch tun, was sie sollen. Wenn dann aber die Schule beginnt, ändert sich dies schlagartig.

Am Mittag am GKG...
wird es normalerweise etwas ruhiger, was nicht heisst, dass es ganz langweilig wird. Irgendetwas gibt es immer zu erledigen.

Mein erster Tag am GKG war...
noch in meinen Ferien bei meinem alten Arbeitgeber im Juni. Christoph, mein Vorgänger, hat mich damals empfangen und mir alles gezeigt. Wie immer natürlich sehr genau und ausführlich. Glücklicherweise hatte ich einen Monat Ferien und konnte während dieser Zeit halbtätig mit Christoph zusammenarbeiten, was den Einstieg sehr erleichterte.

Am liebsten am GKG ist mir...
die Kollegialität mit allen Mitarbeitern.

Das GKG ist...
ein super Arbeitsort, gut gelegen und bringt spannende und abwechslungsreiche Arbeit mit sich. Der Jobwechsel war der richtige Entscheid.



TILLMANN GRISS UND PHILIPPE RUGGLE, ASSISTENTEN BIOLOGIE

Ich bin am GKG...
seit über 10 Jahren, und somit der dienstälteste Assistent am Gymnasium Kirschgarten. Philippe, mein Assistentenkollege, engagiert sich seit ca. 7 Jahren ehrenamtlich und hat nun seit dem 1. April 2019 eine Anstellung von 20%.

Am meisten Zeit pro Tag verbringe ich...
mit Unterricht vor- und nachbereiten, spülen, Sachen reparieren, putzen und Tiere versorgen.

Am Morgen im GKG...
ist es sehr ruhig, wenn noch nicht viele da sind.

Am Mittag am GKG...
kommen alle aus den Klassenzimmern, und es ist sehr lebendig.

Mein erster Tag am GKG...
war ziemlich stressig, neu und interessant.

Am liebsten am GKG ist mir...
die Gemeinschaft in der Biologieabteilung und die Zusammenarbeit mit dem Assistenten-Team.

Das GKG ist...
das gefühlte zweite Zuhause.



DONATOREN-CLUB BASLER STUDIENHEIM

JAHRESVERSAMMLUNG

Aus Anlass des zwanzigjährigen Bestehens des Donatoren-Clubs wurden die Mitglieder am 20. September zur Jahresversammlung 2018 ins Studienheim im Berner Jura eingeladen.

Nach erfolgter Hausbesichtigung eröffnete Gonzalo Zehnder, Präsident unseres Fördervereins, vor 50 Gästen die Jahresversammlung im dafür hergerichteten Plenarsaal. In seine Begrüßungsworte flocht er Gedanken zu den Begriffen «Jubiläum» und «jubilieren» ein. Weder sei ein Geburtstag ein Grund, älter zu werden, noch solle man sich von der Tatsache verwirren lassen, dass der das Fest ausrichtende Jubilar, konkret der Donatoren-Club, und die zum Fest Geladenen letztlich identisch seien.

Die vorgelegte Traktandenliste und das Protokoll der letzten Jahresversammlung vom 19.10.2017 wurden genehmigt.

Gérard Lang, Präsident der Heimkommission, berichtete über die Tätigkeiten im Geschäftsjahr: Die Studienheim-Kommission des Gymnasiums Kirschgarten hat eine personelle Erweiterung erfahren. Sie umfasst nunmehr vier Personen. Zusätzlich zum Sprechenden werden von der Schulleitung Konrektor Lucien Zehnder sowie vonseiten des Kollegiums Natalie Spörrli-Müller und Philipp Flach Einsitz in das Gremium nehmen.

Eine neue Geschirrwashmaschine musste installiert werden. Die CHF 20'000 für die Anschaffung sowie die Anschluss- und Einbauarbeiten wurden vom Verein «Freunde des Studienheimes» übernommen. Ausserdem sind in der Küche neue Pfannenregale eingebaut worden. Die Brandschutzbehörde des Kantons Bern hat notwendige Sicherheitsmassnahmen veranlasst: drei neue Türen, Türschliesser für alle Schlafräume, Notfallbeleuchtung, Fluchtpläne, Panikschlösser bei den Aussentüren. Die für diese verordneten Massnahmen anfallenden Kosten belaufen sich auf geschätzte CHF 30'000. Diese Vorhaben werden 2018/2019 umgesetzt.

Felix Wüthrich, Kassier des Donatoren-Clubs, erörterte die Fluktuationen im Mitgliederbestand und brachte seinen Kassabericht vor. 207 Einzel- sowie 16 Firmendonatoren unterstützen derzeit unsere Gönnervereinigung. Peter Hess, langjähriges Mitglied der Heimkommission und Stiftungsrat seitens der Novartis sowie Donator der ersten Stunde, ist Ende 2017 verstorben. Die Versammlung erhob sich für eine Gedenkminute zu seinen Ehren. Im Weiteren erläuterte der Kassier die Erfolgsrechnung 2017/18. CHF 35'000 sind im Berichtsjahr an das Studienheim überwiesen worden.

Sanson Schweizer, Revisor des Donatorenclubs, verlas seinen Revisionsbericht. Die Anwesenden nahmen den Antrag auf Entlastung des Kassiers und des Vorstandes einstimmig an. Die fällige Wiederwahl des Revisors für 2019–2022, wozu sich der Amtsinhaber erneut zur Verfügung stellte, erfolgte unter Akklamation.

Um 12:30 Uhr leitete G. Zehnder zum gesellschaftlichen Teil der Versammlung über. Im Speisesaal wurden die Gäste mit einem vom Studienheim-Verwalter Martin Burri zubereiteten Grilladen-Menu sowie einem erneut von einem wohlbekanntem Donator gespendeten Wein verwöhnt. Zwischen Hauptgang und Nachtisch kehrten die Teilnehmer nochmals ins Plenum zurück, wo ihnen vom Forellen-Quintett unter der Leitung von Henrik Polus ein musikalisches Intermezzo dargeboten wurde. Dieses klangvolle Erlebnis hat die Jahresversammlung erheblich mitgestaltet. Nach dem wiederum von der Donatoren-Familie Tarelli als Geschenk zubereiteten, reichhaltigen Nachtisch bestieg die Gästeschar gegen 16 Uhr den Autobus für die Rückfahrt nach Basel.

Einen ausführlichen Bericht der Jahresversammlung 2018 finden Sie unter:
www.studienheim.ch/donatoren-club/jahresversammlungen/jahresversammlung-2018

**GONZALO ZEHNDER, PRÄSIDENT
DONATOREN-CLUB BASLER STUDIENHEIM**



Ausflug ins Studienheim

DONATOREN

A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG | Bank Julius Bär & Co. AG | Crédit Suisse | Die Mobiliar | Diener & Diener Architekten | Galerie Garzaniga | Gesellschaft der Ehemaligen GKG | Handelskammer beider Basel | Jean-Pierre Schindler Stiftung | Madiba Immobilien AG | Olymp & Hades Buchhandlung | Parterre Partyservice | Rhyschänzli Holding GmbH | Trafina, Privatbank AG | TriColor Print & Copy Shop | Vischer AG Architekten und Planer

KONFERENZVORSTAND

**ZURÜCKBLICKEND
VORAUSSCHAUEND**

Wie immer haben wir die letzte Ferienwoche mit einer langen Sitzung begonnen, die gespickt war mit Wünschen für den kommenden Start ins Schuljahr. Die neuen 1. Klassen kommen! Wie wird das sein? Haben wir genügend Zeit, die neuen Schülerinnen und Schüler kennenzulernen? Haben wir genügend Austauschmöglichkeiten in den Teams? Wie wird die Stimmung im Kollegium sein? Wir stellten uns aber auch die Frage nach den weiteren Anliegen, nach kleinen, aber auch grossen Themen, nach Wünschen, Kritik, Ärger. Neben den Konferenzen und den unzähligen Tür- und Angelgesprächen bietet die KVplus-Runde ein Gefäss, das wir im laufenden Jahr wieder einbauen wollten.

Und ... es kam vieles zusammen an der ersten KVplus-Runde. Ein Punkt darunter war die Gesamtkonferenz: Ist sie zu informationslastig oder ist es doch angenehm, wenn der Newsletter nicht überfrachtet ist? Welche Themen brennen und dürfen nicht nur nüchtern im Newsletter stehen? Wieviele Diskussionen und kritische Debattierunden darf und soll das Kollegium an einer Gesamtkonferenz führen? Wo macht es Sinn, wo nicht? Sollen vermehrt pädagogische Themen in eine GK einfließen?

Wir nehmen diese Wünsche und Fragen auf, versuchen, sie als Bindeglied zwischen dem Kollegium und der Schulleitung zu bündeln, oder bringen die Themen in den erweiterten Austausch mit den anderen Gymnasien und der AKOM.

Wir treffen uns wieder in der letzten Ferienwoche – und wir planen, zurückblickend auf die bunte Liste an Themen, und in das Jahr vorausschauend.

**DR. MARIANNE HAZENKAMP-VON ARX,
MITGLIED KONFERENZVORSTAND**

SCHULKOMMISSION

AUS DEM BERICHTSJAHR

Das Gymnasium Kirschgarten erlebte 2018/19 ein weiteres erfolgreiches Schuljahr, bei welchem die Schulkommission unsere Lernenden und Lehrenden sowie die Schulleitung begleiten und den Geist des GKG geniessen durfte.

Neben den vielen ausserschulischen Aktivitäten durften die Kommissionsmitglieder über 60 Schullektionen besuchen, um sich ein Bild der Qualität unserer Schule zu machen und gleichzeitig über die Anstellungsverhältnisse zu entscheiden. Durchs Jahr fand zusätzlich zu den drei offiziellen Kommissionssitzungen ein reger Austausch zwischen dem Präsidium der Schulkommission und der Schulleitung statt.

Aus interner Sicht der Schulkommission waren in diesem Schuljahr gleich drei freudige Ereignisse hervorzuheben. Einerseits wurde unser Kommissionsmitglied Samira Angst Mutter, wozu wir ihr auch auf diesem Weg herzlich gratulieren. Andererseits wurde unser langjähriges Kommissionsmitglied Dr. Heiner Vischer vom Grossen Rat zum Präsidenten gewählt. Für unsere Kommission und die gesamte Schule ist es eine grosse Ehre, den Grossratspräsidenten unseren Vizepräsidenten nennen zu dürfen. Wir danken besonders dafür, dass er sein Engagement trotz der Zusatzbelastung durch das hohe Amt aufrechterhält. Nicht zuletzt ist mit Lou Zesiger ein neues Mitglied als Ersatz für die zurückgetretene Samira Angst zu unserer Kommission gestossen. Diese setzt sich weiterhin aus den folgenden Personen zusammen: Karin Sartorius-Brüschweiler, Lou Zesiger, Steven Christen, Lukas Gruntz, Jean-Michel Jeannin, sowie dem Vizepräsidenten Dr. Heiner Vischer und dem Präsidenten Daniel Ordás. Wir freuen uns auf ein weiteres ereignisreiches Jahr an unserer Schule.

**DANIEL ORDÁS,
PRÄSIDENT SCHULKOMMISSION GKG**

GESELLSCHAFT DER EHEMALIGEN exGKG

VEREINSJAHR 2018

Am 11. April folgten über 35 Ehemalige des GKG (MNG und RG) der Einladung zur Jahresversammlung, welche dieses Jahr im Zeichnungssaal im Dachstock des De-Wette-Schulhauses stattfand.

Das diesjährige Rahmenprogramm stand erneut ganz im Zeichen der Schule. Letztes Jahr stiess die Idee der Ehemaligen, eine kleine Kostprobe davon zu geben, was die Schule nebst dem Lehrplan alles zu bieten hat, auf Begeisterung – entsprechend wiederholte man dies. An dieser Stelle danken wir herzlich allen beteiligten Lehrerinnen, Lehrern, Schülerinnen und Schülern für ihre wertvollen Beiträge – sei dies als Mitglieder des Chores, des offiziellen GKG Klimawandel Stopp-Gremiums, der Projektgruppe rund um das «Antigone»-Video oder des GKGResearch Teams.

Es folgte die ordentliche Versammlung und wir sind äusserst stolz darauf, dass wir das Vereinsjahr als durchaus positiv in Erinnerung behalten dürfen. Die Gesellschaft stellte wie gewohnt den Maturfeierapéro, prämierte die Maturaarbeiten, leistete einen Beitrag an den Jahresbericht, unterstützte das Studienheim in Form des jährlichen Donatorenbeitrages und sprach ausserordentliche Defizitgarantie für das Grossprojekt «Schöpfung reloaded». Nebst den Regelausgaben und der genannten Defizitgarantie wurde mit keiner ausserordentlichen Anfrage an uns herangetreten.

Leider mussten wir den Rücktritt unserer Aktuarin, Melanie Mülhaupt, hinnehmen. Sie verlässt uns aus privaten Gründen. Auch an dieser Stelle nochmals besten Dank für den Effort in den letzten Jahren. Gleichermassen heissen wir Salomé Amstutz herzlich willkommen, die in die grossen Fusstapfen ihrer Vorgängerin tritt.

Nun wünschen wir allen Maturanden viel Erfolg in der Zeit nach dem GKG und der noch ihrer gymnasialen Karriere nachgehenden Schülerschaft sowie der Lehrerschaft und Schulleitung alles Gute für das kommende Schuljahr.

PHILIPP STÄUBLI, PRÄSIDENT EXGKG



AUSZÜGE AUS DEN ABSCHIEDSREDEN

BEAT SIEGENTHALER

Für die Festschrift zum 50. Geburtstag des Realgymnasiums wurde 1979 das ganze Kollegium im Pausenhof fotografiert. 46 Lehrer, 12 Lehrerinnen, im Hintergrund ein paar Schülerinnen und Schüler, die sich vor dem aufkommenden Regen schützen und die heutige Mensa, wo damals zwei provisorische Klassenzimmer eingebaut waren. Auf der Suche nach dem einzigen noch nicht pensionierten Lehrer wird man rasch fündig: Einen Kopf grösser und einige Jahre jünger als alle andern, gekleidet in einem T-Shirt des Schwimmclubs Old Boys.

In den folgenden Jahren hast du mit einem Pensum von jeweils 27 Jahresstunden bewiesen, dass du bereit bist, ein volles Pensum an dem Gymnasium zu übernehmen, das dir seit Jahrzehnten ans Herz gewachsen war. Deine Klassen hast du als Fach- und Klassenlehrer mit deiner Kompetenz, deiner Ruhe und deiner Seriosität überzeugt und hattest – wie es Rektor Rihm im Anstellungsantrag 1986 formulierte «nicht die geringsten Führungsprobleme». Als Teilnehmer eines sogenannten APT-Kurses hast du dich zusammen mit RG-Kolleginnen und Kollegen intensiv mit pädagogischen Themen und Fragen der Schulentwicklung auseinandergesetzt: Nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch bei einer grossen Zahl von Sportlagern und Kolonien, die du geleitet hast.

Vom Spitzensportler zum Pensionär, vom Sport zum Informatiklehrer, vom befristet angestellten Vikar mit festem Pensum zum erfolgreichen Kämpfer für die Einjahresfrist, vom Stundenplaner zum Planer des schullosen Lebensabschnitts, vom hektischen Basel ins idyllische Blauen. Lieber Beat, vielen Dank für deinen multiplen Einsatz und von Herzen alles Gute.



BERNADETTE LABHART

50% Lohn und 200% Arbeit. Wie erklärt sich das? Die 50% Lohn sind historisch bedingt: 1995, nach zehn Jahren als Vikarin am RG, endlich eine Festanstellung: eine halbe Stelle. Zitat aus dem Anstellungsbeschluss der Schulkommission: «Sie (das heisst Bernadette) arbeitet kollegial und mit vielseitigem Interesse und Engagement an der Schulhauskultur mit und hat sich dadurch uneingeschränkte Sympathie und Wertschätzung bei Schülern, Kollegen und Schulleitung erworben. In jederlei Hinsicht ein Gewinn für die Schule.»

Eine klare Linie und 200-prozentigen Einsatz: Es gibt praktisch kein Amt, das du nicht innegehabt hast: Du warst eine hervorragende Klassenlehrerin und hast unzählige Klassen in Wintersportlagern und Kolonien im In- und Ausland nicht nur begleitet, sondern im besten Sinne des Wortes auch geführt. Als Fachpräsidentin hast du dich für das nicht einfach zu unterrichtende Fach Französisch eingesetzt und mit Erfolg für eine Modernisierung des Unterrichts unter Beibehaltung von hohen fachlichen Ansprüchen stark gemacht. Mit spannenden Referentinnen und Referenten – häufig auch aus dem afrikanischen Raum – hast du deinen Schülerinnen und Schülern andere Facetten der frankophonen Kultur aufgezeigt.

Wir alle entlassen dich nur ungern in den Ruhestand. Ich verneige mich mit grossem Respekt vor deinem Engagement für das (R)-G(-K-G), und wünsche dir von Herzen alles Gute.



IVAN BERGER

Gewisse Bilder prägen sich ein. Dich sehe ich immer noch, wie du bei brütender Hitze mit muskulösen Waden und warmen Arbeitshandschuhen den Aufbau der Orpheus-Bühne im Pausenhof praktisch im Alleingang bewerkstelligst. Praktisch allein warst du jeweils auch beim Lehrer-Schülermatch im Joggeli, denn kein Gegenspieler hatte den Mut, deiner körperbetonten Spielweise Paroli zu bieten. Genauso kompromisslos war dein Einsatz bei unzähligen Theateraufführungen; nur das Beste war dir gut genug.

Ganz anders warst du im Klassenzimmer bei deinen Deutsch- und Geschichtsstunden. Seriös vorbereitet, fachlich kompetent und mit viel pädagogischem Flair bist du auf deine Schülerinnen und Schüler eingegangen. Die Klassen haben deine offene, unkomplizierte Art geschätzt. Gerade auch für schwächere Schülerinnen und Schüler oder solche in Problemsituationen waren deine Beobachtungsgabe und Empathie von grosser Bedeutung. Die Schulleitung konnte auf dich zählen, sei es bei unzähligen Einsätzen als Stellvertreter oder als Klassenlehrer. Du warst auch bereit, die Herausforderung des Unterrichts an der Abendmatur anzunehmen.

Nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit am GKG warst du gezwungen, dir an der Sekundarschule ein zweites Standbein aufzubauen, weil auch nach deiner Diplomierung 2018 in deiner Fächerkombination keine substantielle unbefristete Anstellung möglich war. Wir wissen, dass dein Pädagogenherz primär fürs Gymnasium schlägt und sind sehr froh, dass sich im August am Gymnasium Oberwil eine neue Tür öffnet. Wir wünschen dir viel Erfolg und Genugtuung auf dem Baselbieter Storchenhügel.



MADS MACHOLM

Nicht nur deine Fächerkombination war mit Geschichte und Physik aussergewöhnlich, auch der Betreff deines Motivationsbriefs war eher unkonventionell: «Neuer Lehrer für Methodenunterricht und fächerübergreifendes Lernen.» Da du in deinem Bewerbungsbrief dann auch in Aussicht gestellt hast – Zitat – «als Lehrer am Gymnasium Kirschgarten neue Impulse von einem anderen Schulsystem einzubringen und Methodenunterricht, selbständiges Lernen und fächerübergreifendes Lernen zu fördern», konnte ich ja gar nicht umhin, dich per Sommer 2015 als Physiklehrer befristet anzustellen.

Ja, du hast neue Impulse eingebracht. Im Physikunterricht, in deiner Fachschaft und im Kollegium. Pädagogische, soziale und sogar kulinarische Impulse (Stichwort Pizza und Bier im Lehrerzimmer), du hast uns allen mit deiner offenen, unkomplizierten Art gut getan. Trotzdem musste ich dir von Anfang an klar kommunizieren, dass eine unbefristete Anstellung aufgrund deiner unkonventionellen Fächerkombination und des Mangels an Geschichtslektionen nicht möglich sein werde. Es freut mich jetzt umso mehr, dass du per Sommer 2019 eine Anstellung am GM bekommst mit der Aussicht neben Physik auch Geschichte im IB-Programm zu unterrichten. Vielleicht kommt ja im Rahmen des IB-Fachs «Theory of Knowledge» sogar noch der Methodenunterricht dazu.

Auf deinem steilen Aufstieg auf den Münstertalwünschen wir dir, lieber Mads, unserem dänischen Flachländer, nur das Allerbeste.

JÜRGEN BAUER, REKTOR

IM ARCHIV

NEUESTE TECHNIK VON GESTERN

66

In Zeiten, wo über die neue Technik geredet wird, das Wort Digitalisierung in aller Munde ist und *Bring Your Own Device* immer näherkommt, ist es besonders spannend, im Archiv nach der alten «neuesten Technik» zu suchen. Und so stösst man im Staatsarchiv auf dieses Bild des Sprachlabors im Realgymnasium. Das Sprachlabor – abgebildet im Jahr 1968 – war der ganze Stolz des RG. Wie man auf dem Foto sehen kann, handelte es sich nicht nur um ein modernes Sprachlabor samt Kassettenband, Kopfhörern und Mikrofonen, sondern auch um die Luxusvariante mit Trennwänden, so dass ein gewisser akustischer Schutz zwischen den einzelnen Teilnehmern bestand.

Dass nicht alle Stunden so schön geordnet wie hier vor sich gegangen sind, das können wir auch ohne bildlichen Beweis annehmen. Wenn man sich dann noch wundert, dass die Klasse im aufregenden Jahr 1968 so ruhig dasitzt, sieht man genauer hin – und kann schnell erkennen, dass es sich wohl um eine Vorführstunde für Lehrpersonen handelt und nicht um eine Schulklasse. Ein paar Lehrer müssen an der Seite warten, bis sie Platz haben (und sind dabei offensichtlich ein bisschen müde). Die anderen an den Pulten passen auf, sind bereits konzentriert am Sprechen, oder schauen etwas verwirrt auf die vielen Tasten und Knöpfe vor sich. Nicht alle Frisuren der anwesenden Damen lassen den Gebrauch der Kopfhörer gleich gut zu, aber auch das scheint irgendwie zu funktionieren. Und vor allem aber stellen wir fest: auch Lehrer, die 1968 (!) mit Anzug und Krawatte unterrichten, plaudern miteinander statt aufzupassen. Ob wohl deswegen die Vorhänge zugezogen sind?

SARAH STAEHELIN

67

Quelle:
Staatsarchiv Basel-Stadt,
BSL 1013 1-3579 1



IMPRESSUM

© Gymnasium Kirschgarten, Basel, 2019

Konzept

Martin Frey, Sarah Staehelin, Lucien Zehnder

Redaktion

Sarah Staehelin, Irene Märki, Lucien Zehnder

Korrektur

Sarah Staehelin, Cathrin Wyss, Lucien Zehnder

Gestaltungskonzept und Layout

Sibylle Ryser, www.sibylleryser.ch

Bildredaktion

Martin Frey, Sibylle Ryser

Fotos

Martin Frey und viele weitere.

Wir danken allen Beteiligten für die zur Verfügung gestellten Bilder. Aus Platzgründen können nicht alle namentlich erwähnt werden.

Cover

Die Brunnenfigur *Allegretto* von Bénédict

Remund vor der Fassade des GKG.

Druck

Die Medienmacher AG, Muttenz

Kontakt

Gymnasium Kirschgarten

Hermann Kinkelin-Strasse 10

4051 Basel

Telefon 061 208 57 00

www.gkgbs.ch

Leitung

Lucien Zehnder

printed in
switzerland



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C068066